

הנה עשינו שבת אחת ואלה שמותיהם

daran erkannte ich mich, dass die Gott fürchtet, da die mit dem einen Sohn nicht
verwirrt hat.

Siehe Worte der heiligen Schrift, „mitten geben uns die Anleitung, unserer verborgenen Betrachtung fortzusetzen, und eine befriedigende Antwort auf die Frage zu finden, die das Gewiss alle empfinden haben: wo ist denn der Weg zu finden, der zum Glücken führt? Wir können es wohl begreifen, dass vor den Augen und im Herzen des Nob eine neue, eine bessere, eine glücklichere Welt sich erschaffen hat; wohl wissen wir es, dass die Lichtstrahlen der Gläubigen, alle Lichter der Erkenntnis im wohlthätigen, streiflichen Schimmer empfangen Licht; wohl haben auch wir die feste Überzeugung, dass wir im Glauben an einen Allmächtigen und Allwissenden Gott eine ganz andere Welt vor uns und uns im sehen, als wenn wir mit ungläubigen Heiden die Geruchnisse betrachten; doch was empfingst du den Weg der zum Glücken führt? Ich will es Euch in Kürze gleich andeuten, was im angeführten Textwort enthalten ist!

Religiosität, Glaubensinnigkeit ist zunächst eine Sache der Erziehung; daran erkannte ich, sprach der ewige zum Stammvater, dass die Gottesfürchtig bist, da die mit dem einen Sohn nicht verwirrt hat; der Stammvater nahm sein Kind bei der Hand und führte es auf den Berg Gottes, wo es sich voller Hingebung dem Ewigen widmen wollte. An der Glaubensreise der Kinder, erkannte der ewige die Glaubensreise des Vaters, bedeutet doch das Wort וַיַּבֵּן, welches ja gewöhnlich den Glauben bezeichnet, nichts anderes, als eben Erziehung וַיַּבֵּן וַיַּבֵּן! Wenn unter Erde es wandelt sich befindet, denn Gott ist gegenständig ist, so gerichtet der nicht durch zum Lob, sondern das ist über Eltern Verdienst; und wenn in denen eines Kindes der Handel der Ungläubigen, tief Wärdel vollgen sind sie den ewigen nicht zu finden vermögen, wenn der Anglied eines Kindes eine bittere Thätigkeit auf Erden zeigen presst, dann drohet das allein die unvermeidliche Schuld. Thut das wird auch heute wieder vor Gott erscheinen, um das flehentlich zu bitten: וַיַּבֵּן וַיַּבֵּן וַיַּבֵּן über uns ein gutes Licht; unentweglich ist der alle, beschere uns mit einem neuen Licht; nun so verachtet doch die feine Überzeugung der Väter.

Das ist וַיַּבֵּן וַיַּבֵּן über den fünf herortragenden geschallen der alten Geschichte, die ein Gottes Gesandter eine neue Welt gesehen haben, kommen nach der, dessen Glaubensinnigkeit wir schon betrachtet haben, Joseph wird More; nicht diese haben nach vielen Plagen, nach umeinander Drangsalen die Weissagung neue Welt gesehen, wo sie in freudiger Glückseligkeit der Lohm ihres zickbewindeten Strebens gemessen konnten. Mithet sein auf sind beherrigt die Lehre, die uns diese beiden ertheilen, denn an ihnen erblicken wir die Verheißung des Ziels, welches wir bei unsern Kindern erstehen vermögen, und die Bereicherung jenes Weges, auf welchem wir selbst Ziel erreichen können, damit wir in unserer eigenen kindlichen Welt und im Glück unser Kinder die reichhaltig erwünschte neue Welt, der gegenwärtigen neue Welt gemessen mögen.

E) Ihr kennet ja die Geschichte Josephs, die Schilderung seines Lebens ist eine der ausnehmendsten, wirkungsvollsten der ganzen heiligen Geschichte. Genoss seinen Vater, der mit וַיַּבֵּן וַיַּבֵּן Liebe an ihm schenkte, hatte, verfolgte ihn ein Jeder, widerwillen wünschte er das Vatervater verlassen müsste in ein fremdes Land, wo ihn das Schicksal des Vater verfolgt hat, das wir in dem fortwährenden Wirbel der Verwicklungen seine Standhaftigkeit bewundern müssen. In einem Sklaven erwidrigt, der zärtlichen Verführung Trost bietet, ja sogar schuldlos eine lange Kettenkraft erlitten, vermagte er doch nicht, jeden Weg zu verlassen, auf welchem er schließlich doch zur höchsten ewigen Glückseligkeit glaubte, wo er die kaum erkannte, aber doch keine selbste neue Welt erblicken konnte. Was war nun denn die eigentliche Triebfeder seines Müthes, der allen Verwicklungen Trost bietet konnte; was ist bestand denn sein geheimnisvolle Kraft, die ihn im וַיַּבֵּן וַיַּבֵּן (während der ganzen Wanderung aufrecht erhielt und ihn auf dem Wege der Verwirklichung nicht in den zärtlichen Abgrund geleiten liess? Woher würde denn das Herz der schwachen unerschrockenen Zünchlers ermitteln der unzähligen Enttäuschungen des Lebens so fest gestählt, dass er seine Hoffnung auf die Zukunft, seine Hoffnung auf den ewigen Sieg seines anfrüchtigen Wandels, nicht

mitgeben konnte? Unsere Waisen theilen uns die Überlieferung der alten Geschichte mit, den
so oft Joseph in Verzückung kommen wollte (Gen 37, 17-18) da wahren ihm das Gesicht
seiner Vaters, dessen liebevolle Stütze er gewesen, und er sah ihm das Gesicht der verstorbenen
Mutter, die ihm so inniglich geliebt und so rätlich unterwiesen hatte. Nichts hatte er aus seinem
Heim mit sich gebracht, nur die Bilder des Eltern hat er ins Herz geschlossen; es gibt keinen so
vollkommenen Kummer auf der Welt, der soch' lebensvolle Bilder wealen könnte, wie es eine
rätliche Erziehung auf den Herz der Kinder reichuen kann; nur diese Bild ist nach allen seinen Tug
inwärtlich und lebendig, da ist nicht bloß das Gesicht steht gegenwärtig, da können einem
sich die Worte der Mahnung und der Liebesrue nach. Joseph hat eine glückliche, eine neue Welt
erlebt, denn er hat das Gesicht der Eltern ins Herz geschlossen. Unser aller Lebenslauf ist dem des
Joseph gleich. Wie viele unter uns, deren Lebenslauf sich anders gestaltet hat, als er ihnen an der
Wiege versungen würde, und welche keine sind einem peinlichen Gefühl des verborgenen Unschick
den ewigen anrufen, wie viele solche können sich auf das stille Grab der Eltern hinwerfen, das sie
ganz leben beklagen, weil sie das Gesicht der Eltern nicht ins Herz geschlossen haben, weil sie in
den entscheidenden Augenblicken ihres Lebens die Stimme der Eltern nicht gehört haben, wie sie
den verhassten, verfolgten, vom Schicksal hart geprüften Joseph in einer Stunde der Verzückung
das Gesicht der Eltern nicht einmal nicht erblicken, da wäre er schon verstorben gewesen, da hätte
er ihm nie mehr geblüht, nach vielen Trauhselen die vom Herren herbeigewünschte neue
Welt zu erblicken. Hoff das noch die Hoffnung eine neue Welt zu erleben, mit einem neuen Takt
begesert zu werden? So denkt in stiller Bescheidenheit mit über diese eine Frage nach: ob Euch
während der Stunde der Verzückung, als Ihr im Entschlossen auf Scheidewegen gestanden, das Gesicht der
Eltern erblicken war? Habet Ihr nie ohne die Eltern den Weg eingeschlagen, habet Ihr stets mit
auf Grund der im Herren nachschlingenden Tode der Eltern Euren Entschluß gefasst, dann habet
Ihr Muth, verliert Eure Hoffnung nicht, wie einst der schwergedrückte Joseph so werde auch, Ihr noch
eine neue Welt, ein neues Takt erblicken. Und wenn Ihr heute so gewollt und bekräftigt Herrin für
das Wohl Eurer Kinder betet, wenn heute das allerschwerste Leid, die schmerzvolle Sorge um die
Künfte eines Kindes ein andächtiges Gebet an Euren Thron prent, da gebet Euch heute mit besüßter
Reichthum, ob Ihr die Kinder zu erziehen habet ob Ihr sie noch immer so erziehet, das Euer lebendiges
Bild in dessen rätlich liebevollen Zügen, ihnen steht gegenwärtig ist. Seid Ihr dessen gewiss, das
Eure Erziehungskunst Euer lebendiges, anmuthiges, rätliches, solches Farben ist, das Herz der Kinder reichthet,
das sie in all ihrem Thun und Lassen Eure Gesichtsbilder in Reih und Glied ziehen werden, dann habet
mit Muth, dann seid Ihr mit freudigster Hoffnung, mögen Eure Kinder wie einst Joseph -
vom Schicksal verfolgt welchen Versuchungen immer ausgesetzt sein, sie werden nie abzuweichen
werden vom Wege wie abzuweichen, den Ihr ihnen bereichet, und das werdet an ihnen die
vom Herren herbeigeschickte neue Welt erleben.

II) Joseph ist die sichtbare Verkörperung des Lichts, welches die Erziehung erziehen muß, doch Moos ist die
sichtbare Verkörperung des Weges, auf welchem wir zu jenem Licht gelangen. Auch Moos hatte eine neue
Welt erblickt, weil er das Volk zum Herrn Gottes geföhrt hat. Er hat die Sinnung und den Willen des Volkes nicht
mit einem Schlage für Gott gewonnen, es mühte sich sehr bemüht zu werden, welches im das alte Land der Verheißung
einziehen sollte. Es waren keine indigenen Götter, keine Sittengebräuche, um deren Befriedigung Moos besorgt war, damit
er sich die Liebe des Volkes zichern könne, selbst das versprochen, verheirathen dauden mühte sich das Volk selbst im hohen
Kampfe eringen, doch innerlich war er bestrebt dem Volke, einen Sanktallen einzurümpfen, das alle, was ihm
sich und ihm ins Gedächtnis, mit sich Gott geschlossen kann. Er unterließ es nie weder bei grossen, noch bei geringen
Tugenden scheinenden Anlässen, darauf hinzuweisen, das mit Gott aus dem harten Felde der Labeen die Spalte der Heiligkeit
öffnen kann. Hiefür hat er das Volk erziehen, und als er sah, das es bereits fest im Glauben ist, das nicht abzuweichen
vom Volke, besüßigt und freudvoll schaute sein Prophetenauge in die neue Welt, wo Israel Kraft seines

Glaubens im Besitze des heiligen Landes glücklich wird leben können. - Auch das erziehet ja Euer Kind, das
auch das Klagen ja off über das unermüthig Sterben, die Kinder Euren Willen vollends erziehen zu können; auch
das weinet oft stille Thränen der Wehmuth darob, das Euer bestes Trachten vergeblich, Euer ganze W. Heiligkeit
ohne Erfolg gewesen. Blicket hin auf Moos, und Ihr werdet es an ihm sehen, weshalb denn Euer dieser
Lohn bedürftig war. Habet Ihr Euer Kinder dem ewigen zugeführt, habet Ihr sie für Gott erziehen? Ihr habet
Euch abgewandt um ihnen den Stab des Gesetzes in die Hand zu geben, Ihr habet die goldenen Opfer gebracht, um
sie für die Welt zu erziehen; Ihr habet selbst Erleuchtungen nicht gebracht, damit sich die Kinder alles in Fülle
haben; nur eines habet Ihr nicht gethan, das habet Ihr nicht für Gott erziehen. Es erziehet wohl Eures Sorge nicht,
das die Kinder Religion lernen sollen, aber Religion kann man nicht lernen, Religion wird gelehrt und
den, zur Religiosität muß man erziehen, und zwar Vater und Mutter verständig, das kann die Schule nicht ersetzen,
denn das die Schule auf sandigen Boden, und wenn das Gebäude noch so prachtvoll ist, das Abbruch und ein voran!
heiligen Stimm des Lebens im. Nur das innerlichliche Verarbeiten der Erziehung ist das sicherste Weg, das zum
höchsten Glauben führt, wodurch jene viel erreicht werden kann, welche das schwergeprüfte Joseph erlangt hat,
indem es stets das Eltern Gedächtnis die neue Welt der Heils erblickt hatte. - Wenn wir der Weltlauf
des Schöpfers in Euer Herzen dringen würde! Wenn Ihr mit Euren tiefen Schlamm erziehen würdet,
und die vorgeführten Gebeten der alten Geschichte mit klaren Augen sehen könntet, da würdet ein heiliges
Entschluß in Euren Herzen Wurzeln fassen, das würdet es einsehen, das wie einst Moos mit Kraft seine Sanktallen
den Antropause entnommen, wie einst Joseph mit durch die Erinnerung an die Eltern, die ihm den Glauben im
Herz gelehrt, zu könnsten Schritte der Glückseligkeit gelangte, wie einst Moos mit durch innerlichliche Erziehung
zum Glauben sein Volk dafür befähigt hat, das es die Härte des alten Landes gemessen konnte, so werdet
auch Ihr in der Erfüllung Eurer heimathlichen Herrensinnung nur dann eine neue Welt, ein glückliches
neues Takt erleben, wenn in Euren Herzen das hellstahlende Licht des Glaubens auf keinen Augenblick
stirbt und Ihr im Laufen gewissen Eurer Herrens die regelrechte Offenbarung des ewigen verstanden
welche es einst an den Stammvater gerichtet: Gen 3. das davon erkenne ich nun, das die Götter,
fürchtlich bist, da du mit dein Kind nicht entzogen hast.

Amen

RABBI-HIVATAL BUDAPESTEN.

.....SZ.

Beérkezett Jan 23/IX 1903

Dr. L. L. 2. sz.